

Notmassnahmen in der Kostenneutralität

Mit der im Kanton Zürich so eindrücklichen Taxpunkt-Abwertung von 97 auf 92 Rappen würden andere Berufsstände eine Demonstration mit Tausenden von Teilnehmern abhalten und die verlorenen 5% ultimativ wieder zurückfordern. Auch wir können nicht dastehen und die Dinge einfach geschehen lassen. Vorab wollen wir uns darum bemühen, die Möglichkeiten auszuschöpfen, die wir in unseren eigenen Händen haben, danach aber muss auch politische Arbeit geleistet werden.

Dans d'autres secteurs professionnels, l'abaissement impressionnant du point-taxe de 97 centimes à 92 centimes qui a eu lieu dans le canton de Zurich susciterait des rassemblements avec des milliers de manifestants, exigeant par ultimatum le rétablissement des 5% perdus. Nous ne pouvons non plus rester sans rien faire et laisser les choses aller leur cours. Nous sommes décidés à mettre en œuvre toutes les possibilités dont nous disposons. Mais ensuite doit avoir lieu un travail au niveau politique.

Beat Coradi

Wachgerüttelt

Wenn jeder von uns zum voraus alles über den Tarmed gewusst hätte, wäre wohl keine Mehrheit für den neuen Tarif zustande gekommen. Doch was blieb uns denn anderes übrig, als zuzustimmen? Was es mit der Kostenneutralität, zu der wir mit der Annahme des Tarmed das Einverständnis gegeben hatten, auf sich hat, ist uns in den letzten Monaten so richtig vor Augen geführt worden. Nach der Taxpunkt-Abwertung von 97 auf 92 Rappen im Kanton Zürich hat mich der Tarifwecker endgültig wachgeschellt, und ich begann diesen Bericht zu schreiben. Wenn die bisherigen Aufrufe der Standesvertreter auch oft ungehört verhallt sein mögen, so haben wir doch durchaus Möglichkeiten in der Hand, einem weiteren Taxpunktzerfall entgegenzuwirken.

Kosten-«Neutralität»

Wie könnte es anders sein, die Kostenneutralität (KN) muss auf eidgenössischer Ebene gewahrt bleiben. Sie setzt sich aus den KNs der einzelnen Kantone/Regionen und dort wiederum aus den KNs verschiedenen Fachgesellschaften (FG) zusammen. Ein vor Einführung des Tarmed diskutierter Ausgleich unter den teureren und billigeren Kantonen hatte damals keinen politischen Rückhalt gefunden.

Die Kostensteigerung im Kanton Zürich ist nicht auf eine einzelne Fachgesellschaft zurückzuführen; vielmehr überschliessen alle Fachgesellschaften mehr oder weniger stark; auch wir Grundversorger sind 7,3% teurer geworden. Wir wollen deshalb alle miteinander korrigierend reagieren, anhand einer Anleitung, die von den Mitgliedern aller Fachgesellschaften befolgt werden kann.

Der Wunsch gewisser, bisher bescheidener honorierter Ärzteguppen und Fachgesellschaften nach einer Besserentlohnung – wie es ursprünglich im Tarmed vorgesehen war – ist zur Zeit, unter der Wirkung der KN, nicht möglich. Wer vorher günstig gearbeitet hat, wird auch jetzt günstig weiterarbeiten müssen; und es bleibt zu hoffen, dass bisherige Überverdiener¹ nicht weiterhin gleich viel überverdienen wollen, sondern sich zurückhalten – zugunsten der Sicherung des Taxpunktwertes und einer solidarischen Zukunft.

Wenn das Ziel des Besserverdienens während der KN-Periode schon nicht erreicht werden kann, sollten wir zumindest das Bisherige halten können.

Wer bisher im Verdienst immer etwas oben aus war, muss sich jetzt zurücknehmen, und wer früher immer etwas tiefer lag, soll ungefähr dort bleiben.

Ceux dont les revenus étaient toujours plutôt élevés doivent maintenant se restreindre, ceux dont les revenus étaient bas restent à peu près au même niveau.

Ich kann den Unwillen des einen und anderen Lesers ob dieser Ansicht verstehen.

Trotzreaktion

«Ich bin billig und die anderen sind teuer.» Oder: «Ich zahle prozentual gleichviel an die überzogenen 31 Millionen zurück wie die Überverdiener unter uns. Ihnen fiele es leichter als mir, einen Teil aus ihrem überverdienten Einkommen zurückzuerstatten. Ich, als Korrekt-abrechner, werde aber in Kollektivhaftung genommen und doppelt bestraft, indem ich aus meinem sauer Verdienten noch Strafabgaben leisten muss für die Sünden, die ich nicht begangen habe.» Solche Gedanken- und Gefühlswege sind durchaus möglich, wenn sie aber in ein trotziges Ausreizen des Tarifsystems ausufern, führen sie direkt in die KN-Sackgasse. Der Taxpunktwert sinkt weiter, für alle! Es bleibt nur eines:

«Korrekt bisher» – «korrekt weiter», und wo «zuviel bisher» mit «klar weniger» weiter.

«Correct jusqu'à présent» – «correct par la suite», et là où c'était «trop jusqu'à présent» devient «nettement moins».

Jeder wischt vor seiner eigenen Tür.

¹ Mit Überverdiener ist ein auf der Statistik nach oben abweichender Kollege gemeint; es soll hier nicht beurteilt werden, ob die Abweichung zu Recht oder Unrecht erfolgt.

Abrechnungsintervall 90 Tage Plus – ein arithmetisches «Heilmittel»

Während die Abrechnungsintervalle im Vergleichsjahr 2001 in der Regel 90 Tage betragen, wurden diese nach der Einführung des Tarmed von vielen Kollegen auf 60 oder sogar 30 Tage reduziert, wie die Daten der Trust Centers zeigen. Mit fataler Wirkung, denn diese früher gestellten Rechnungen führten zu einer schnelleren Verbuchung durch die Krankenkassen, zu einem steileren Zuwachs des KN-wirksamen Rechnungsvolumens und – gemäss der arithmetischen KN-Logik – zu einer Absenkung des Taxpunktwertes. Zur Erinnerung: Die KN wird anhand der innerhalb eines Beobachtungszeitraums verbuchten Leistungen gesteuert – und nicht nach dem Datum der Leistungserbringung.

Es scheint, dass diese Verkürzung des Abrechnungsrhythmus, neben unserer effektiven Mehrverrechnung, zu einer – falsch positiven – Erhöhung des Abrechnungsvolumens und damit zu einer zusätzlichen Aufstockung des rückzahlungspflichtigen Schuldenbergs von aktuell 31 Millionen Franken geführt hat – und damit auch zur Absenkung des Taxpunktwertes mit beigetragen hat. Mit der sofortigen (!) Rückkehr zu einem Abrechnungsrhythmus von 90 Tagen Plus könnten wir einen Teil dieses unglücklich angestauten Schuldenvolumens rein taktisch-arithmetisch wieder abbauen.

90 Tage sind das «Heilmittel».

Ein Beispiel: Ein Patient kommt am 5.1.2005 und am 15.1.2005 in die Sprechstunde. Wenn wir nach 60 Tagen, per 5.3.2005, abrechnen, wird diese Rechnung noch in die KN-Phase fallen. Rechnen wir aber erst nach 90 Tagen, per 5.4.2005, ab, so wird diese Rechnung die KN-Phase nicht mehr belasten.

90 jours: «remède miracle».

Un exemple: un patient vient le 5 janvier 2005 et le 15 janvier 2005 en consultation. Si nous faisons la facture à 60 jours, le 5 mars 2005, cette facture va tomber dans la période de la neutralité des coûts. Si nous faisons la facture à 90 jours, le 5 avril 2005, cette facture ne sera plus décomptée dans la période de la neutralité des coûts.

Wer loslässt, gewinnt, wer nimmt, bezahlt.

Zeitkontrolle/Patientenkontaktzeit – Vergleich des Sitzungsmittels 2001–2004

Die im Tarif verborgene Produktivität von 85% bedeutet, dass die Entschädigung von 8,5 Stunden effektiver *Patientenkontaktzeit* zusätzliche 1,5 Stunden Schreibtischarbeit beinhaltet. Umgekehrt gesagt, die unter der Rubrik «Tagesumsatz» im Statistik-Programm der Praxis-Software ermittelbare Patientenkontaktzeit sollte 1 bis 1,5 Stunden unter der effektiv am Patienten geleisteten Arbeitszeit liegen.

Das aktuelle *Sitzungsmittel* des Grundversorgers, das im Praxisspiegel auf der Homepage unserer Trust Centers leicht abgerufen werden kann, darf, wegen der Kostenneutralität, im Jahr 2004 nicht höher sein als in der KN-wirksamen Vergleichsperiode 2001. Für die Ermittlung des Sitzungsmittels vor der Tarmed-Ära muss der eingenommene Umsatz des entsprechenden Vergleichsmonats 2001 durch die Anzahl der damals behandelten, in der Agenda oder im Computer ermittelten Patienten dividiert werden.

Vergleichen Sie auch die *Summe der erbrachten Leistungen pro Monat des Jahres 2004* mit denjenigen der entsprechenden Monate im Vergleichsjahr 2001. Diese Zahlen sollten ungefähr unverändert bleiben.

Die Patientenkontaktzeit und das Sitzungsmittel sind die Instrumente für unsere Selbsthilfe und Eigenkorrektur. Die Kontrolle der Kostenneutralität ist Chefsache und hat oberste Priorität; sie kann nicht an die MPAs delegiert werden.

Le temps de consultation et coût moyen par consultation sont des instruments pour nous aider et nous autocorriger. Le contrôle de la neutralité des coûts est une affaire directoriale et a la priorité absolue, elle ne peut pas être déléguée.

Bitte senden Sie Ihre Zahlen konsequent an das Trust Center Eures Vertrauens. Das gilt übrigens auch für die Zeit nach der KN-Phase.

Et ceterum censeo: Wenn immer möglich, nehmen Sie sich Zeit zur Erstellung der ROKO-Daten². Die betriebswirtschaftlichen Daten der Praxen im Kanton Zürich treffen so spärlich ein, dass wir den technischen Taxpunkt bald nicht mehr «unterfüttern» können.

Konsultationsdauer und Extraleistungen

Die mit Konsultationspositionen abgerechnete Zeit und die in vielen Extraleistungen inliegende Zeit, die man unbedingt kennen muss, dürfen die Patientenkontaktzeit nicht überschreiten. Zuerst gibt man die Positionen der Extraleistungen ein und füllt dann mit Konsultationspositionen auf bis zur effektiven Sitzungsdauer.

Beispiel: Die Konsultation dauert 18 Minuten. Durchgeführt wurde ein kleiner Status, und anschliessend an die Konsultation folgten ein EKG und eine BE.

Eingabe: Kleiner Status 00.0410 = 15 Minuten; für die verbleibenden 3 Minuten kann die Kons.-Position, hier 1 × 00.0010, verwendet werden. Daneben gibt man BE und EKG ein.

² Rollende Praxiskostenstudie.

Exemple: la consultation dure 18 minutes. Un bref status est établi suivi d'un ECG et d'une prise de sang.

Données: bref status 00.0410 = 15 minutes; pour les 3 minutes restantes peut être indiquée la position consultation, ici 1 × 00.0010. Puis on entre l'ECG et la prise de sang.

Konsultieren Sie unbedingt den FMH-Ordner und den Tarmed-Ordner des Kantons Zürich. Dort finden Sie Beispiele dafür, wie nicht abgerechnet werden darf, und umgekehrt, wie richtig abgerechnet werden soll. So ist es beispielsweise unstatthaft, ein Gespräch, das während einer Ultraschalluntersuchung, einer Desensibilisierungstherapie oder eines Status geführt wird, sowohl als entsprechende Extraleistung und zusätzlich als Gesprächszeit zu verrechnen, denn dies würde einer doppelten Verrechnung entsprechen.

Die unmittelbare tägliche Kontrolle der Leistungseingabe bildet eine grosse Hilfe. Die im erlaubten Rahmen nötigen Korrekturen können vorgenommen werden; und damit bleibt unsere Chance auf einen valablen Lohn in der Zukunft gewahrt.

Position «in Abwesenheit»: 00.0140

Mein Vorschlag für die Verwendung von Position 00.0140 sieht wie folgt aus: 00.0140 selten oder besser nie verwenden.

Ma proposition pour l'usage de la position 00.0140 est la suivante: à utiliser rarement ou, encore mieux, jamais.

Bei rezeptierenden Praxen sollte diese Position maximal für jedes 3. telefonisch verlangte Rezept eingeben werden. Auch empfehlenswert ist nur eine Eingabe pro Abrechnungsperiode eines Patienten. Es gibt Kantone, die das generelle Weglassen dieser Position empfehlen.

Abschlussempfehlung

Alle Kollegen müssen die wesentlichen Stichworte im Zusammenhang mit dem Tarmed während der Kostenneutralitätszeit kennen:

- ein Abrechnungsintervall von 90 Tagen Plus;
- Patientenkontaktzeit korrekt eingeben unter Berücksichtigung der den Extraleistungen inliegenden Zeiten;
- zurückhaltender Umgang mit der Position 00.0140 «in Abwesenheit des Patienten»;
- Kontrolle der Leistungen als tägliches Ritual;
- Kontrolle der persönlichen Kostenneutralität ist Chefsache;
- Ausreizen des Systems schadet allen, auch dem Ausreizenden selber.

Damit können wir die Taxpunktspirale aus der aktuellen Abwärtsbewegung in eine Stabilität oder hoffentlich sogar in eine leichte Aufwärtsbewegung bringen. Schliesslich gilt in der aktuellen Situation ganz generell:

Weniger ist mehr!

Recommandations finales

Tous les collègues doivent connaître les principes essentiels en rapport avec le Tarmed pendant la période de neutralité des coûts:

- Un intervalle de facturation de 90 jours et plus.
- Indiquer correctement le temps consacré au patient en tenant compte du temps relatif aux prestations particulières.
- Usage modéré de la position 00.0140 «en l'absence du patient».
- Faire du contrôle des prestations un rituel journalier.
- Le contrôle de la neutralité personnelle des coûts est une affaire directoriale.
- Abuser du système nuit à tous, et aussi à l'auteur de l'abus.

Vielen Dank an Jürg Pellaton für die Gegenlektüre und die Bestätigung der Korrektheit der in diesem Artikel gemachten Aussagen.

Dr. med. Beat Coradi
Zelglistrasse 47
CH-8046 Zürich
bcoradi1@hin.ch